



Jüngste Beschlüsse sind der erste Schritt

Von Kai Christ, Landesvorsitzender der GdP Thüringen



Zum Ende der Legislatur einer Landesregierung scheinen sich die Ereignisse jedes Mal zu überschlagen. Aber dieses Mal ist etwas anders. Dieses Mal passieren Dinge, Dinge, die mich durchatmen lassen und Lust auf Weitermachen erzeugen. Ich würde heute mal „hinten“ anfangen. Das letzte Plenum des Thüringer Landtages hat in seiner Sitzung vom 3. 7. bis 5. 7. viele Beschlüsse gefasst, in unserem Rechtsschutzflyer 1/2019 haben wir kurz berichtet. Inhaltlich möchte ich nur so viel hier schreiben: Die Erfüllungsübernahme gilt für alle Beamten des Freistaates Thüringen. Über Paragraph 3 Abs. 7 TV-L gilt sie auch für die Tarifbeschäftigten. Dort heißt es: Für die Schadenshaftung der Beschäftigten finden die Bestimmungen, die für die Beamten des jeweiligen Landes jeweils gelten, entsprechende Anwendung. Um es klar zu sagen, wir werden unseren Mitgliedern aus dem Thüringer Justizwachmeisterdienst, dem Thüringer Justizvollzugsdienst, den Verwaltungs-beamt*innen der Thüringer Polizei, den Thüringer Polizeivollzugsbeamt*innen und den Tarifbeschäftigten aus diesen Bereichen, soweit sie unsere Mitglieder sind, bei der Durchsetzung ihrer zivilrechtlichen Ansprüche gegen Dritte nach einem tätlichen Angriff unterstützen, wenn nötig, eben auch bis hin zur Erfüllungsübernahme durch die Dienstherren.

Mir geht es heute nicht darum, nochmal zu erklären, was Erfüllungsübernahme bedeutet. Heute möchte ich hier deutlich machen, mit Einführung der Erfüllungsübernahme habe ich mal durchgeatmet. Unseren Beschäftigten ist damit etwas mehr Schutz der Dienstherren sicher. Dass ich mich während der Verhandlungen um das zugegebenermaßen nicht ganz einfache Thema der Erfüllungsübernahme immer auf die Unterstützung der Schwestergewerkschaften im DGB und dem DGB-Bezirk Hessen-Thüringen blind verlassen konnte, hat die bleierne Untätigkeit der DPoIG und des BDK zu diesem Thema „unspürbar“ werden lassen. Schade ist es trotzdem.

Im Juniplenium wurde am letzten Tag des Plenums am 14. 6. also beinahe etwas Historisches vom Thüringer Landtag beschlossen. Ich werde das verbotene Wort R...beförderung hier nicht nennen, weil es ja so etwas nicht gibt. Fakt ist aber, dass Polizeibeamt*innen nach ihrer Ausbildung zum mittleren Polizeivollzugsdienst, dann max. zwei Jahre nach Beendigung ihrer Probezeit von A 7 nach A 8 befördert werden. Das geht natürlich nur, wenn keine formalen Tatsachen eine Beförderung verhindern. Und es geht auch nur, wenn die Stellenobergrenze weg ist. Auch das hat der Thüringer Landtag beschlossen. Stellt sich jetzt nur noch ein Problem, der Personalhaushalt des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales muss nun so ausgestattet werden, dass die notwendigen Beförderungen nach A 9 im mittleren Dienst möglich werden, dies sollte bei dem überschaubar großen Personalkörper der Thüringer Polizei keine unlösbare Aufgabe sein. Selbstbeschränkungen der Landesregierung hinsichtlich der Anzahl der zu befördernden Beamten der einzelnen Ressorts wären natürlich ebenfalls ein absolutes Hindernis. Ich habe da durchaus großes Vertrauen in die Thüringer Landespolitik.

Wo wir aber gerade bei lösbaren Aufgaben sind, liebe Frau Taubert, wir haben doch darüber gesprochen, dass wir die Regelungen für den mittleren Polizeivollzugsdienst, auch für den mittleren Justizvollzugsdienst übernehmen möchten. Hier nun unsere Forderung für den Thüringer Justizvollzugsdienst, weg mit der Stellenobergrenze, jeder Dienstposten im allgemeinen Justizvollzugsdienst ist mit A 9 zu bewerten, sogenannte Funktionsdienstposten sind mit A 9Z zu bewerten. Nur so wird der Thüringer Justizvollzug genauso attraktiv wie die Thüringer Polizei und interessanter für potenzielle Bewerber*innen. Eine weitere Forderung der GdP Thüringen erstreckt sich auf den Bereich der Justizwachmeister*innen, Kolleg*innen, die in Grundrechte von Dritten eingreifen müssen, mit einer A 6 zu besolden, sollte einen öffentlichen Arbeitgeber zum Nachdenken bringen. Wir fordern, das Eingangssamt für Thüringer Justizwachmeister*innen auf A 7 anzuheben.

Nein, den gehobenen Dienst habe ich nicht vergessen, auch hier muss die Thüringer Polizei attraktiver werden. Warum sollte ich mich für den gehobenen Dienst in der Thüringer Polizei bewerben, wenn womöglich nach dem ersten Beförderungssamt Schluss ist. A 10 dort sollte eigentlich das Endamt für den mittleren Dienst sein. Daraus folgt, jeder Dienstposten im gehobenen Dienst der Thüringer Polizei ist mit A 11 zu bewerten. Wir ihr seht, gibt es viel zu tun für unsere Landespolitiker*innen und für uns. Ich bin bereit, die Herausforderungen anzunehmen. „Wer, wenn nicht wir?“, wird Landespolitiker davon überzeugen, dass diese Forderungen nicht überzogen sind, sondern so etwas wie faire Besoldung für die Erfüllung von Aufgaben im Auftrag des Freistaates Thüringen. Kommt zu uns und ringt mit mir und der gesamten GdP Thüringen um die nächsten Schritte.

**Bis zum nächsten Monat,
Euer Kai**



Arbeitstreffen der Vertrauensleute in Erfurt

Einsatzbetreuung der GdP Thüringen wird zur Nebensache

Erfurt (tm). Die Vertrauensleute aus den Dienststellen der Landespolizeiinspektion Erfurt trafen sich am 20. Juni 2019 zu ihrer regelmäßigen Sitzung in der Landesgeschäftsstelle der GdP Thüringen. Vierzehn GdPler, die sich in ihren Heimatdienststellen für die gewerkschaftliche Betreuung ihrer Kolleginnen und Kollegen einsetzen, informierten sich zu aktuellen Themen der Thüringer GdP und diskutierten die in den Erfurter Dienststellen bestehenden Problemfelder.

Als Gast der Vertrauensleutesitzung war der Landesvorsitzende der GdP, Kai Christ, eingeladen. In seinen Ausführungen thematisierte er u. a. die im Juni-Plenum erfolgte Verabschiedung des Haushaltes 2020 und des Besoldungsgesetzes mit der Übernahme des diesjährigen Tarifergebnisses auf die Beamten, die geschaffene Regelung der Beförderung zur A 8 und den Wegfall der Stellen-

obergrenze für den mittleren Polizeivollzugsdienst. Die Teilnehmer der Veranstaltung waren sich einig, dass dies ein Erfolg für die GdP ist, man sich auf diesem aber nicht ausruhen darf. Alle Kolleginnen und Kollegen in die A 9 zu bringen, muss weiterhin Ziel der GdP sein. Und natürlich müssen vergleichbare Ergebnisse auch für die Kolleginnen und Kollegen im gehobenen Dienst angepeilt und erreicht werden. „Und was ist mit uns Verwaltungsbeamten?“ Diese u. a. in den sozialen Medien aufgeworfene Frage ist berechtigt! Auch hier gilt es, die Attraktivität des Verwaltungsdienstes in der Polizei zu steigern.

Besonders interessiert waren die Vertrauensleute, als der Landesvorsitzende zum bisherigen Bemühen und den Erfolgen unserer Rechtsschutzstelle informierte. In den durch die GdP Thüringen betriebenen Zivilrechtsschutzverfahren konnten zugunsten der Mitglieder bereits mehrere Tausend Euro ausgezahlt werden. Hellhörig wurden die Vertrauensleute, als die angedachte Neuregelung einer Erfüllungsübernahme des Dienstherrn bei Schmerzensgeldansprüchen erläutert wurde.

Als ein Schwerpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit in der Kreisgruppe wurde schließlich die organisatorische Personalentwicklung aus-

gemacht. Frischer Wind sei erforderlich! Die aktuellen Akteure werden nicht jünger und so bedarf es mit Hinblick auf die, wenn auch erst 2021/2020 stattfindenden, Wahlen der Gremien der GdP, aber auch der Personalräte, Kolleginnen und Kollegen, die an einer Mitarbeit interessiert sind. Deshalb folgender Appell der Vertrauensleute: „Liebe Mitglieder, gebt euch einen Ruck! Überdenkt eine zukünftige aktive Tätigkeit in der Gewerkschaft der Polizei! Probleme feststellen und angehen, dass sollte euer Weg sein! Sprecht mit den Vertrauensleuten in euren Dienststellen und erklärt eure Bereitschaft.“

Das jährliche Weihnachtspräsent, welches der Vorstand der Kreisgruppe Erfurt seinen Mitarbeitern machen möchte, wurde in der Sitzung diskutiert. Nicht nur die hochsommerlichen Temperaturen ließen die Gemüter (zumindest ein wenig) erhitzen. Jedes Jahr aufs Neue stellt sich die Frage, wie kann man den Kolleginnen und Kollegen (unter Berücksichtigung des kleinen Etats) mit einer kleinen Aufmerksamkeit ein Lächeln entlocken. Wer für dieses Jahr vielleicht eine Idee hat, wendet sich bitte einfach an den Vorstand. Nicht nur dessen Mitglieder, sondern jede/jeder einzelne Beschenkte wird es dem Christkind danken!



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

Geschäftsstelle:
Auenstraße 38 a
99089 Erfurt
Telefon: (0361) 59895-0
Telefax: (0361) 59895-11
E-Mail: gdp-thueringen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Edgar Große (V.i.S.d.P.)
Telefon: (01520) 8862464
E-Mail: edgar.grosse@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0949-2828



Angeregte Diskussion der Vertrauensleute

Foto: Müller



FRAUENGRUPPE

Nach der Arbeit auch etwas Vergnügen

Der erweiterte Vorstand der Landesfrauengruppe traf sich am 06. Juni 2019 zur Tagung in der Geschäftsstelle der GdP. Die Tagung begann mit Neuigkeiten aus dem Bundesfrauenvorstand. Wir freuen uns, dass Mandy Koch (Zentrale Gleichstellungsbeauftragte) am Personalentwicklungsprojekt des Bundesfrauenvorstandes teilnimmt. Es ist das zweite Projekt dieser Art, aber diesmal mit Beteiligung aus Thüringen, aus unseren Reihen. Wir wünschen Mandy viel Spaß und hoffen, dass sie uns bei einer unserer nächsten Tagungen an Ihren neuen Eindrücken und Erfahrungen teilhaben lässt.

Im Februar wurde ein neuer Tarifvertrag für unsere Beschäftigten ausgehandelt. Für den nächsten Tarifikampf in drei Jahren wünschen wir uns eine höhere Beteiligung an Maßnahmen wie Warnstreiks und Demos. Wir möchten hier noch einmal darauf hinweisen, dass alle Beschäftigten der Polizei (Tarifbeschäftigte oder Beamte) sich beteiligen müssen, damit wir unsere Ziele erreichen. Das wirklich deprimierende ist, dass die Personen anfragen, wann es endlich eine Lohnerhöhung gibt, die selbst nie Teilnehmer/-in einer Veranstaltung im Tarifikampf waren! Das Tarifergebnis soll auch auf die Beamten übertragen werden, leider fehlte zum Zeitpunkt der Tagung noch der Beschluss des Thüringer Landtages dazu.

Im März wurde für die Thüringer Polizei eine neue Rahmendienstvereinbarung „RDV Telearbeit ThürPOL“ abgeschlossen. Damit wurde die Voraussetzung für das Homeoffice innerhalb der Thüringer Polizei geschaffen. Diese Vereinbarung trägt wirklich auch praktisch zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei und macht ein Arbeiten bei der Thüringer Polizei wieder attraktiver. Bleibt zu hoffen, dass viele Anträge gestellt und genehmigt werden. In diesem Zusammenhang kann berichtet werden, dass Chris Mihr Mitglied der Arbeitsgruppe „Vereinbarkeit Beruf und Leben im Zeitalter der Digitalisierung“ ist, die ebenfalls im Mai das erste Mal getagt hat. Ziel der AG ist die Erstellung einer Publikation für die GdP zur Darstellung der

Vielfältigkeit der neuen Arbeitsfelder durch die Digitalisierung, aber auch der Notwendigkeit des Umdenkens innerhalb der Organisation der Polizei. Wir denken, dass sowohl bundesweit als auch in Thüringen in der Anfangsphase der Digitalisierung noch einige Hürden zu überwinden sein werden.

Unsere Tagung stand unter dem Thema Gesundheit. Wir haben uns die Auswertung der Mitarbeiterbefragung „Gesunde Arbeit – GdP schafft Fakten“ genauer angesehen. Speziell die Aussagen über den Gesundheitszustand und die physischen Belastungen in unserem Tätigkeitsfeld haben uns sehr interessiert. Der größte Stressor ist der wahrgenommene Personalmangel, verbunden mit nicht funktionierenden Strukturen und Genehmigungsprozessen. Dies führt zu verstärktem Ausfall von Kollegen/Kolleginnen durch Burnout und Depression. Auffallend ist, dass alle Beschäftigungsverhältnisse davon betroffen sind. Die Frauengruppe ist sich darüber im Klaren, dass nicht alles geändert werden kann, da die Einflussnahme auf die Politik nicht immer gelingt. Viele Strukturen können wir nicht ändern bzw. nicht frei gestalten. Daher haben wir unser Augenmerk für diese Tagung auf eine gesunde Ernährung gelegt.

Viele von uns haben eine gute Basis in Sachen Ernährung, aber wir sind keine Expertinnen, und daher hatten wir Frau Nicole Schütz aus Erfurt eingeladen. Sie ist Ernährungsberaterin und als solche in vielen Bereichen tätig.

Da die Gesundheit auch immer mit aktiver Bewegung in Zusammenhang gebracht wird, fiel die Entscheidung für eine zweistündige Wildkräuterwanderung im Erfurter Steiger. Unter sachkundiger Führung konnten wir erstaunlich viel finden: stinkender Storchschnabel, kriechender Günsel, Giersch, Knoblauchsrauke, Klettenlabkraut, Löwenzahn, Hirtentäschel, Spitzwegerich, wilde Kamille und Gundermann. Ausführlich berichtete Nicole Schütz zu jedem Kraut, wofür es gut ist und in welchen Mengen unser Körper dies benötigt. Einige Wildkräuter kann man trocknen, in Öl, Essig oder Alkohol einlegen, um sie so haltbar zu machen. Jede Teilnehmerin erhielt von der Ernährungsberaterin eine kleine Sammlung an Rezepten für Gerichte, Tees und Tinkturen. Die Wildkräuter in unseren Gärten, die einige von uns bis jetzt für Unkraut ansahen, stiegen in ihrem Ansehen von Minute zu Minute an. Obwohl es nur zwei Stunden waren, sind wir einstimmig der Meinung, dass frische Luft und Bewegung viel Gutes bewirken kann. Mit einer gesunden Ernährung und dem Einsatz der verschiedensten Kräuter bleiben wir gesund und super fit. Fazit: Wer sich für Kräuter interessiert, sollte mal eine Wildkräuterwanderung mitmachen. Da zu jeder Jahreszeit andere Wildkräuter zu finden sind, werden wir eine Kräuterwanderung wieder auf eine unserer nächsten Tagungen als Höhepunkt setzen.

Katrin Dallmann



Die Teilnehmerinnen der Wanderung

Foto: FG



INNENPOLITIK



Die beigefügten Fotos zeigen Schmierereien im Stadtgebiet Erfurt, die in wenigen Stunden von einem Mitglied des Landesjugendvorstands der GdP Thüringen aufgenommen wurden. Ähnliche Fotos könnte man an vielen Stellen in Thüringen machen. Wir lassen die Bilder unkommentiert für sich sprechen. „ACAB“ steht für „All Cops Are Bastards“ – alle Polizisten sind Bastarde. Uns würde die Meinung von Betroffenen, von Innenpolitikern und von Stadtverwaltungen dazu interessieren, dass es diese Schmierereien massenhaft gibt, sie teilweise über Jahre an der gleichen Stelle stehen und dass das offensichtlich niemanden stört.

Die Redaktion



INNENPOLITIK



VERANSTALTUNG

17. Thüringentag und die GdP war dabei

Sömmerda (wg). Vom 28. bis 30. Juni 2019 war Sömmerda Ausrichter des 17. Thüringentag, Motto „Ganz schön Sömmerda“. Die GdP hatte an allen drei Tagen einen Infostand vor Ort.

Die Stadt Sömmerda und der Freistaat Thüringen haben ein Veranstaltungskonzept erstellt und der Kreis der Beteiligten am Thüringentag sukzessive erweitert. Auf acht Bühnen und zwölf Erlebnismeielen sowie beim großen Festumzug am Sonntag im Stadtgebiet bekam jeder Besucher etwas geboten. Künstler, Vereine, Orchester und Bands präsentierten sich. Drei Tage Unterhaltung und es war für jeden etwas dabei. Mehr als 100.000 Besucher hatte die Veranstaltung in die Stadt gezogen

Eine Blaulichtmeile („THÜRINGEN hilft!“) war für Sicherheitskräfte und Hilfsorganisationen eingerichtet worden. Dort war auch das Informationsangebot der GdP angesiedelt. Zu einem besonderen Höhepunkt avancierte am Sonntag der große Festumzug mit 130 Vereinen, Gruppen, Wagen und Bildern, welche durch das Stadtgebiet bis zu unserem GdP-Stand zog. Bunt geschmückte Wagen und 4.000 Menschen in zum Teil schrillen Kostümen ließen sich von der Hitze nicht abschrecken. Verschiedene Epochen und Aspekte der Stadt- und Landesgeschichte wurden präsentiert. Bei Temperaturen von fast 40 Grad Celsius hat Sömmerda am Sonntag einen großen Festumzug erlebt.

Die GdP hatte sich mit Informationsmaterial, Luftballons, kühlen Getränken und kleinen Give-aways alle Tage gezeigt und viele Gespräche geführt.

Eine gute Werbung für die Gewerkschaft und die Polizei, weil sich die Fragen und Gespräche eben nicht nur um die Gewerkschaft, sondern auch immer um die Polizei drehten. Der Staffstab wurde an den nächsten Austragungsort Schmalkalden übergeben, wo der Thüringentag 2021 stattfinden wird, sicher auch wieder mit einem Info-Stand der GdP.



Großes Interesse an der GdP Foto: Gäbler

3. Familien- und Sommerfest



**Gewerkschaft
der Polizei
Thüringen**

24.08.2019 ab 14:00 Uhr
Avenstrasse 38a in Erfurt
- eintritt frei -

GdP-TEAM

Hüpfburg & Kistenstapeln
Blaulichtspielplatz & Blaulichtmeile
Kinderschminken & Schülerfirma ReOli

Live-musik
Mellennium ab 15:00 Uhr
Atlantis ab 18:00 Uhr




Stadthonig
"Erfurter Blüten"



Für kulinarisches ist natürlich gesorgt!
inkl. smoothie-special

Mit freundlicher Unterstützung des Polizeisozialwerk Sachsen/Thüringen GmbH sowie der GdP-Kreisgruppen Gera, Erfurt, Landespolizeidirektion, Justizvollzug und Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales.



INTERESSENVERTRETUNG

Thema des Personalrates: Wertschätzung

Erfurt (wg). Der örtliche Personalrat des Landeskriminalamtes hatte für den 4. Juli 2019 zur Personalversammlung und anschließend zu seinem jährlichen Sommerfest eingeladen. Gäste waren unter anderem Staatssekretär Udo Götze und GdP-Landesvorsitzender Kai Christ.

In seinem Grußwort stellte er die frisch im Parlament verabschiedeten Gesetzesbeschlüsse dar. So zeigte er auf, dass die Erfüllungsübernahme für alle Beamten nun im Freistaat Thüringen Wirklichkeit geworden ist. Für die GdP ist es ein wichtiger Teil einer höheren Wertschätzung der Arbeit der Beschäftigten. Er verwies auf die Möglichkeit von Beförderungen oberhalb der 10-Prozent-Grenze in der Polizei, sowohl Verwaltung als auch Vollzug. Daneben nannte er noch die Schaffung von weiteren Stellen im Verwaltungs- und Tarifbereich im Landeshaushalts 2020. Diese sollen der Thüringer Polizei beim Aufbau der ZPIuK helfen und die Arbeitsfähigkeit in der Verwaltung und im Vollzugsbereich verbessern. Udo Götze sprach von einem ersten Schritt, welcher in der neuen Legislatur fortgesetzt werden müsse.

In der Personalversammlung hat der Personalrat den Bericht zu seiner

Arbeit dargelegt. Genannt wurden vor allem statistische Zahlen und geführt wurden eine Vielzahl von Gesprächen mit den Mitarbeitern. Personalratsvorsitzende Simone Orthaus stellte das Thema „Wertschätzung“, welches der Personalrat als Überschrift für die Personalversammlung gewählt hatte, bildhaft dar. Drei Gefäße sollten für die vorhandenen Mitarbeiter und drei Bälle für die auszuführende Arbeit stehen. Nun wurde in ihrer Geschichte, eine plötzliche Ruhestandsversetzung und danach bei einem Kollegen eine geringere Leistungsfähigkeit bis hin zur Krankheit festgestellt. Das Ergebnis war eindeutig: die Arbeit landete damit bei dem übrig gebliebenen Beschäftigten. Ein sehr anschauliches Bild, fanden die Kollegen. In der anschließenden Diskussion wurde unter anderem von Mitarbeitern gefragt, weshalb bei Fachspezialisierungen in der Verwaltung keine Beförderung ins Endamt der Laufbahngruppe möglich ist. Weiterhin kam die Frage auf, wie der Koalitionsvertrag bei der Anpassung des Landeshaushalts an den ODP bisher umgesetzt wurde. Und es wurde die Frage gestellt, weshalb Teilzeit im TLKA nicht gewünscht wird. Die meisten Fragen wurden nur ausweichend beantwortet. Auch die mehr als zweistündige Dauer der Versammlung tat den Fra-

gen der Beschäftigten keinen Abbruch.

GdP-Landesvorsitzender Kai Christ ließ es sich nicht nehmen die häufige Verwendung von Beschäftigten auf höherwertigen Dienstposten zu kritisieren, ohne das diese die Möglichkeit haben, den Dienstposten im Wege der Beförderung auch zu erreichen. Als Beispiel für die Politik nannte er das gerade gesetzlich angehobene Amt des Regelschulleh-



Der Personalrat hört aufmerksam zu

Foto: Gäbler

rrers. Warum nicht auch ein höheres Einstiegsamt in der Thüringer Polizei? Die Gewerkschaften und Personalräte werden diese Probleme weiter thematisieren, um nicht nur im TLKA auf Verbesserungen hinzuwirken.

Die gelungene Veranstaltung wurde mit einem gut organisierten Sommerfest abgerundet.

SPORTWETTKAMPF

17. Europäische Polizeimeisterschaft im Schießen

Suhl (wg). Vom 17. bis 21. Juni 2019 hatte Deutschland eine Europäische Polizeimeisterschaft im Schießen auszutragen. Andreas Röhner hatte als neu gewählter Vorsitzender der USPE die Schießmeisterschaften nach Thüringen geholt. In Suhl hatten die Schießteilnehmer aller europäischer Polizeien beste Bedingungen, um Ihre Meisterschaften regelkonform auszutragen.

Am 17. Juni 2019 fand auf dem Platz der Deutschen Einheit in Suhl die Eröffnungsfeier statt. Mit dem Einmarsch aller teilnehmenden Mannschaften, dem Einmarsch und Spalier durch die

Anwärter aus der Thüringer Polizeischule und dem Hissen der Fahnen begann die Veranstaltung. Federführend für die Veranstaltung war das Bildungszentrum der Thüringer Polizei. Neben der Leiterin der Bildungseinrichtung, Heike Langguth, waren Eröffnungsreden von Innenstaatssekretär Udo Götze und dem Leiter USPE, Andreas Röhner, gehalten. Zudem kam es zur Vereidigung der Schiedsrichter für diesen Wettkampf.

Ein würdiges Rahmenprogramm für die Schießmeisterschaft wurde während der gesamten Veranstaltung organisiert und umgesetzt. Die Thüringer Polizei und die GdP Thüringen leisteten dazu einen aktiven Beitrag. Die Wettkämpfe wurden mit Pistole, Luft-

gewehr und freiem Gewehr durchgeführt und die Sieger ermittelt. Es waren spannende Meisterschaften.

Die GdP Thüringen war an allen Tagen mit einem Stand vor Ort und überraschte die Teilnehmer mit kleinen Give-aways. Danke hierfür an die gesamte Geschäftsstelle, die den Hauptteil der Betreuung leistete.



Sportlerinnen am Info-Stand

Foto: GS





Aktuelle Struktur im IT-Bereich in ...

... Sachsen-Anhalt

... Thüringen

... Sachsen

In der Mai-Ausgabe 2015 haben wir zum letzten Mal über das Thema berichtet. Seitdem hat sich die Lage verschlimmert. Die Strukturen sind so geblieben wie sie (richtigerweise) waren, aber das Personal hat sich verringert. Es wurde bisher nicht eine Stelle, von Führungskräften abgesehen, nachbesetzt. Zum Beginn der IT-Strukturreform am 1. 1. 2019 gab es eine gemeinsame Produktpalette von IT-Versorgungsbereichen, polizeilichen IT-Anwendungen und dezentraler Vor-Ort-Service (DVOS) heißen. Systembetreuer, 47 IT-Administratoren und 4 IT-Koordinatoren. Mit diesem Personal ist eine Aufgabenerfüllung unmöglich. Seit 2014 gibt es den Staatsvertrag mit dem Dataport AöR, der besagt, dass die IT des Landes übernimmt (kurz gesagt). In diesem Vertrag stehen keine definierten Leistungen und vor allem kein Preis. Es ist also faktisch ein Stapel Blanko-Schecks, der vom Land an den Dataport ausgegeben wurde, da Leistungen im 8-stelligen Bereich ohne Verschreibung übergeben wurden. In einem ersten Schritt wurden 5 Unterstützungskräfte eingekauft, die das System weiterbetreuen. Für einen Preis von 86.000 € pro Person. Zur Erinnerung ein Systembetreuer hat eine kleine E9 bzw. eine E8! Zum 15. 4. 2019 hat Dataport den Betrieb der Standart-Polizei-Clients per Vertrag übernommen. Außer, dass der Betrieb im Status quo weitergeführt wird, sind noch keine SLA oder konkrete Aufgaben festgelegt. Auch 3 Monate nach Vertragsbeginn wird weiterverhandelt. Der Preis beträgt 100 € pro PC und Monat, also 8,4 Mio. € pro Jahr. Ob dieser Preis gerechtfertigt ist, ist sehr fraglich. Für dieses Geld könnte man 90 E9-Systembetreuer und 10 E10-Admins einstellen, mit denen die Probleme der IT wirklich angehen und lösen könnte. Leider sind die Kosten hier wohl völlig egal, solange die Stellenkürzung eingehalten wird.

Fazit: Wer einen Weg sucht mit möglichst viel Geld, einen geringen Nutzen zu erzielen, kann es sich – leider – bei uns ansehen.

Der Landesvorstand

Nach Beitritt von Thüringen zum 1. Januar 2016 zur IT-Kooperation der Länder Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg und Hessen, erfolgte eine Neuausrichtung der Organisations- und Verfahrenslandschaft im IT-Bereich. Die Länder unterstützen sich bei der gemeinsamen Entwicklung von IT-Verfahren für die Polizeien, welche eine gemeinsame Produktpalette von IT-Anwendungen und arbeitsteilig weiterentwickeln. Mit der Initiierung des Projektes IT-KoNOVa, wurde in der Landespolizeidirektion ein landesweites IT- und Organisationsprojekt geschaffen. Kern war es, die von der Kooperation bereitgestellten Verfahren auf die in Thüringen vorliegenden Bedürfnisse anzupassen. Dazu mussten bestehende Geschäftsprozesse bewertet und analysiert werden. Ziel ist es, einen stufenweisen Übergang zwischen Bestandsverfahren und der neuen Software aus der Kooperation zu finden. Als zentrales Verschreibungsverfahren wurde unter anderem das Übergangsbearbeitungssystem IGVP durch das Kooperationsverfahren ComVor abgelöst. An die Projektphase anschließend liegt die fachliche Verantwortung in der LPD. Zur Weiterführung und Bewältigung der technischen Anforderungen sind Bereiche des Projektes NOVa sowie der Abteilung 5 (TLKA) zu einer IT-Organisation innerhalb des TLKA zusammengeführt worden. In der Zentralstelle für das polizeiliche Informations- und Kommunikationswesen (ZpIuK) wird man sich für die zukünftig anstehenden Herausforderungen im Linienbetrieb und darüber hinaus sowie deren Weiterentwicklung aufstellen und organisieren. Zu diesem Zweck waren organisatorische Veränderungen notwendig, um die Kräfte zentral zu bündeln. Ab dem 1. April 2019 baut das Landeskriminalamt die Struktur zur Umsetzung der IT der Thüringer Polizei aus. Denn es bleibt festzuhalten, dass weitere Nacharbeiten zur Optimierung der Systeme und Prozesse notwendig sind.

Monika Pape

Mit Erlass des Staatsministeriums des Innern vom 13. November 2015 wurde das Polizeiverwaltungsamt mit der Umsetzung eines Infrastrukturprojektes für die sächsische Polizei beauftragt. In der Folge wurde das „Programm IuK.2020“ mit dem Ziel ins Leben gerufen, bis zum Jahr 2020 die IuK-Landschaft der sächsischen Polizei zu modernisieren, um für alle Bereiche der sächsischen Polizei eine anforderungsgerechte IuK-Unterstützung sicherstellen zu können. Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Konsolidierung veralteter und verschlissener Hard- und Software, der Anpassung polizeilicher Ermittlungsmethoden an die wachsende Bedeutung des Cybercrime, der Zentralisierung des IuK-Betriebes und der Sicherstellung einer kontinuierlichen Erneuerung der IuK-Technik. Parallel dazu wurde der weitere Aufbau der Abteilung 4 – IuK im PVA vorangetrieben, in der die Aufgaben und Ressourcen zum zentralen Betrieb der IuK in der sächsischen Polizei gebündelt sind.

Große Meilensteine wurden in den letzten Jahren bereits erreicht. So wurden u. a. die zentralen Rechenzentren komplett modernisiert und landesweit rund 14.000 Computer durch neue Geräte ersetzt, darunter über 5.000 Laptops mit der Möglichkeit für mobiles Arbeiten über LTE. Weitere Aufgaben des Programms, wie die Einführung einer zentralen, einheitlichen Infrastrukturplattform – der Polizei-Cloud – und der Einstieg in die Mobile Polizeiarbeit via Smartphones stehen kurz vor dem Übergang in den Wirkbetrieb. Auch wenn noch lange nicht alle Arbeiten im Programm abgeschlossen sind, ist bereits jetzt der Wandel in der IuK der Polizei Sachsen für alle Nutzer spürbar. Mit Abschluss des Programms ist die sächsische Polizei auf die Herausforderungen der wachsenden Vernetzung und Digitalisierung vorbereitet und stellt ihren Mitarbeitern die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderliche IuK-Unterstützung zur Verfügung.

Claudia Wachs

